



DGPPN Klinikzertifizierung
Checkliste Rezertifizierung der Weiterbildung nach DGPPN und UEMS Standards

Antrag auf Rezertifizierung als Weiterbildungsstätte

Adresse Klinik LVR-Klinik Viersen Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Johannisstr. 70 41749 Viersen Ärztlicher Direktor: Dr. Ralph Marggraf
--

Erforderliche Unterlagen	Erfüllt	Bemerkungen (DGPPN)
DGPPN-Fragebogen zur Weiterbildung für Klinikleitungen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Empfehlungen des Visitationsteams bei der Erstzertifizierung (Klinikleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Empfehlungen des Visitationsteams bei der Erstzertifizierung (Assistenten)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Evaluation (klinikintern bzw. -extern)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Aktuelle und ggf. künftige Weiterbildungsprogramme der Klinik	<input checked="" type="checkbox"/>	
Liste der an der Weiterbildung beteiligten Dozenten und Supervisoren	<input checked="" type="checkbox"/>	
Weiterbildungsbuch	<input checked="" type="checkbox"/>	
Jahresberichte, Broschüren etc.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Weitere relevante Dokumente	<input checked="" type="checkbox"/>	Weiterbildungskonzept

Unterlagen auf formale Vollständigkeit geprüft DGPPN/Platikanova im Dezember 2019

Gutachter: Prof. Dr. med. Martin Driessen (Bielefeld) Dr. med. Anna Westermair (Lübeck)
--



DGPPN Klinikzertifizierung
Checkliste Rezertifizierung der Weiterbildung nach DGPPN und UEMS Standards

Inhaltliche Bewertung und ggf. Anmerkungen der Gutachter

Inhalte Fragebogen und weitere Unterlagen	Bewertung der Gutachter
Weiterbildungsprogramm	<p>Das schriftliche Weiterbildungskonzept ist sehr übersichtlich. Besonders erwähnenswert ist das Angebot, die Weiterbildung auch im Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie zu absolvieren sowie den Schwerpunkt Forensische Psychiatrie, die Zusatzbezeichnungen Geriatrie und die Suchtmedizinische Grundversorgung zu erwerben.</p> <p>Die Assistenten können zwischen Tiefenpsychologischer PT und Verhaltenstherapie als Richtlinienverfahren wählen.</p> <p>Eine Balintgruppe wird in der Klinik angeboten.</p> <p>Der Weiterbildungsbaustein Selbsterfahrung durch die LVR-Akademie Solingen findet in der Arbeitszeit statt und ist für die WB-Assistenten kostenfrei.</p>
An der Weiterbildung beteiligte Dozenten und Supervisoren	<p>Dr. Marggraf und Dr. Ugur besitzen die Weiterbildungsermächtigung für 48 Monate Psychiatrie.</p> <p>Unklar bleibt unter 4. des Antrags, wer außer den genannten Dr. Markgraf und Dr. Ugur noch an der Weiterbildung PP mitwirkt.</p> <p>Der Weiterbildungsbaustein Theorie der Psychotherapie wird extern durchgeführt (Hochschule Niederrhein). Er findet in der Regel in der Arbeitszeit (sonst als Dienstzeit anrechenbar) statt, die Kosten übernimmt die Klinik.</p>
Rotationsverfahren und Rotationsstellen	<p>Die Dauer der Weiterbildungszeit kann sich nach eigenen Angaben aufgrund der Rotation verlängern. Da wie in den meisten Kliniken weniger Stationen in den Abteilungen für Abhängigkeitserkrankungen und Gerontopsychiatrie existieren, liegt es nahe, dass bei WB-Assistenten jeweils ein Jahr in diesen Abteilungen innerhalb der vier Jahre tätig sein können. Dies und die mögliche Dauer dieser Verlängerung sollte den Weiterbildungskandidaten bereits bei der Bewerbung mitgeteilt werden, um Planungssicherheit zu schaffen.</p>
Anleitung und Supervision	<p>Es wird nicht ganz klar, inwieweit Supervisionen im klinischen Alltag tatsächlich stattfinden (echtes clinical teaching), unabhängig von der Supervision ambulanter Psychotherapie-Fälle.</p> <p>Eine Supervision im Rahmen von Visiten ist nicht ausreichend. Hier sollte ein 14tägiger Rhythmus für explizite Supervisionen stationärer Fälle angestrebt werden (siehe auch unten: Empfehlungen).</p>
Ausstattung der Klinik für Weiterzubildende	<p>Die Ausstattung erscheint gut, die Testbibliothek verfügt über Printversionen.</p>
Sicherheitseinrichtungen für Weiterzubildende	<p>Die Einrichtungen erscheinen ausreichend.</p>



DGPPN Klinikzertifizierung
Checkliste Rezertifizierung der Weiterbildung nach DGPPN und UEMS Standards

Individuellen Planung der Weiterbildungszeit	Die Planung erscheint wie beschrieben ausreichend, wenn eine verpflichtende oberärztliche Tutorenschaft eingeführt wird (siehe unten).
Evaluation der Weiterbildungsveranstaltungen durch die Weiterzubildenden	Die Evaluation ist erfreulich.
Mitgestaltung der Weiterbildungsorganisation durch die Weiterzubildenden, Zugang zu Fachliteratur und elektronischen Medien	4 x/Jahr wird eine Assistentenkonferenz abgehalten. Der/die AssistentensprecherIn nimmt an der Arbeitsgruppe Weiterbildung (ca. 3x/Jahr) teil. Der elektronische Zugang zu Fachzeitschriften ist unter www.vub.de für die Gutachter nicht nachvollziehbar. Bedarf es eines Log-Ins? Bitte erläutern Sie, wie die WB-Assisten*innen den Zugang zu Fachzeitschriften erhalten und welche gelistet sind (siehe unten Empfehlungen). Positiv ist die übersichtliche Darstellung auf der Homepage ("easy soft"). Eine Einführungsveranstaltung in wissenschaftliche Recherche existiert nicht
Angaben zu Theorie-Curricula im Rahmen der Weiterbildung	Das Curriculum ist erfreulicherweise deutlich übersichtlicher geworden.
Angaben zu Leistungs- und Teilnahmekontrollen	Dazu finden sich keine Hinweise, es sei denn, die Teilnahme wird im Weiterbildungsbuch kontrolliert. Weiterbildungsbücher werden seit 2013 jedem Assistenten bei Eintritt ins Unternehmen ausgehändigt.
Sonstiges	Ein Journal Club ist etabliert, zum Abschluss der Weiterbildung muss die Teilnahme an 40 Terminen mit eigener Präsentation eines Artikels an 10 Terminen nachgewiesen werden.

Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlung

In der LVR-Klinik Viersen haben sich Weiterbildungsangebot und -organisation seit der Erstvisitation erheblich und positiv weiterentwickelt, die damaligen Empfehlungen wurden zu einem großen Teil umgesetzt. Die Weiterbildung an der Klinik kann zumindest in Teilen als vorbildhaft bezeichnet werden.

Dennoch empfehlen wir, einige Verbesserungen umzusetzen:

1. Die oberärztlichen Tutoren sollten verbindlich bereits mit dem Eintritt neuer Weiterbildungsassisten*innen in die Klinik festgelegt werden, ggfls. durch die Klinikleitung, wenn sich dies nicht anders regeln lässt.
2. Neben der vorgeschriebenen Supervision der Psychotherapie sollte auch verbindliche Zeiten für die klinische Supervision/Clinical Teaching (nicht zu verwechseln mit Kurvenvisiten) im Behandlungsalltag festgelegt werden, bei denen die Assistenten ihre aktuellen Patienten vorstellen können. Die Verbindung von Alltag, Theorie und Konzepten



- hat sich am ehesten gewinnbringend für den Lernerfolg und Kompetenzzuwachs erwiesen. Eine Frequenz von einem Termin alle zwei Wochen hat sich in anderen Kliniken bewährt.
3. In der Psychotherapie-Weiterbildung sollten transdiagnostische Module (z.B. Emotionsregulation) verstärkt eingeführt werden. Diese Konzepte spielen eine zunehmende Rolle. Insgesamt erscheinen 80 Stunden Psychotherapieweiterbildung – auch angesichts der neuen WBO – zu wenig. Hier empfehlen wir eine Aufstockung.
 4. Eine mindestens jährliche systematische und praktische Einführung in den Umgang mit den Wissensportalen erscheint notwendig.
 5. Der Umgang zumindest mit einfachen klinischen Tests sollte nicht nur theoretisch sondern auch praktisch gelehrt und von den Assistent*innen auch durchgeführt werden (nicht nur von Psycholog*innen). Zudem: Teilhabebeeinträchtigungen im Sinne des ICF gewinnen nicht nur in der Forschung sondern auch in der klinischen Praxis eine zunehmende Bedeutung zur Abschätzung des Behandlungsergebnisses bzw. Outcomes (neben klinischen Parametern). Daher sollte dieses Thema verbindlich in den Weiterbildungskatalog mit entsprechendem Raum (Wissensvermittlung und praktische Übungen) eingestellt werden. Dieses Thema sollte auch die Testdiagnostik einschließen (z.B. WHODAS II neben SOFAS).
 6. Auch das Therapeutische Drug-Monitoring sollte explizit in die Weiterbildung eingeführt werden.
 7. Zumindest zu überlegen wäre, ob die EKT-Visitation außerhalb nicht verbindlich eingeführt wird, wenn sich die Klinik nicht entscheidet, sie am eigenen Haus einzuführen. Immerhin handelt es sich um eines der wirkstärksten Verfahren bei schweren bzw. therapieresistenten Depressionen.